

"Sonia" geht auf Reisen

(Ein Artikel dazu aus dem Wochenmagazin CROMOS vom 10.3.05)

Sie ist gerade mal anderthalb Meter groß, aber nach Ansicht der kolumbianischen und nord-amerikanischen Behörden ist Sonia eine große Nummer im Drogengeschäft. Nach den Aussagen, auf denen die Einschätzung dieser Frau aufgebaut ist, die am 16. Juni 1967 im Ort Palestina im Departement Huila geboren wurde, wird sie beschrieben als rechte Hand von Fabian Ramírez, dem Kommandanten der 14. Front und Mitglied des Oberkommandos des Südost-Blocks der FARC., einem der Mächtigsten in dieser Guerillabewegung.

Wenn sie in das Flugzeug einsteigen wird, das sie nach Nordamerika bringt, wird sie auf dem Rücken ein Schild tragen, das sie als 244. kolumbianische Staatsangehörige ausweist, die während der Amtszeit Präsident Uribes ausgeliefert wurde. Eine Ziffer, die für diese Regierung ein unwiderlegbarer Beweis für ihren Kampf gegen den Drogenhandel und ihre Verpflichtung auf die Politik der Regierung Bush ist.

"Sonia" ihrerseits besteht darauf, dass sie Anayibe Rojas Valderrama und nicht Omaira Rojas Cabrera ist, unter deren Namen ein Auslieferungsersuchen eines Gerichts im District of Columbia wegen Verdachts auf den Import, die Herstellung und den Vertrieb von Kokain besteht. Dieses Ersuchen erfolgte mittels der Verbalnote Nr. 405 vom 19. Februar 2004 und daraufhin wird "Sonia" in nur 10 Tagen die erste weibliche Guerillaangehörige sein, die ausgeliefert wird, allerdings mussten bereits zwei Männer vor US-Gerichten erscheinen, die zur FARC gehören: Nelson Vargas und Simon Trinidad. Der erste erwies sich als echte Pleite, denn er wurde von den US-Justizbehörden nach Kolumbien zurückgeschickt, nachdem bewiesen wurde, dass er nicht verantwortlich ist für den Mord an drei nordamerikanischen Indianern in Kolumbien. Dagegen ist der Fall Trinidad ein schwerer politischer Schlag gegen die FARC, denn er war der Sprecher der FARC bei den gescheiterten Friedensverhandlungen mit der Regierung in Caguán und vertrat später die FARC bei Vorgesprächen für einen Gefangenen austausch. Er war der bisher ranghöchste Guerillero, der gefangen genommen und ausgeliefert wurde; er befehligte die 19. Front.

Trotzdem ist für die USA Sonia wichtiger als Trinidad. Obwohl sie darauf besteht, auch unter Druck nicht ihre Kameraden zu verraten, sehen manche voraus, dass sie Beweise beitragen könnte für die Verwicklung weiterer Mitglieder der FARC-Spitze in das Drogengeschäft.

Außerdem könnte sie, da sie dem Südblock angehört, wertvolle Informationen über die drei Amerikaner liefern, die vor mehr als zwei Jahren beim Absturz ihres Flugzeuges, aus dem sie Fotos von Guerillagebieten gemacht hatten, von der FARC gefangen genommen wurden.

Sonia wurde fast ohne Schusswechsel vom Heer gefangen genommen in Cartagena de Chairá, bekannt als ein Operationszentrum der FARC. Sie holten sie aus ihrem Haus, in Kampfkleidung und in Begleitung von 5 weiteren Personen, darunter "Colacho", ein weiterer Guerilla-Chef.

Vom Moment der Festnahme an wurde der Aufenthaltsort von Sonia zum Mysterium. Sie sagt, von Cartagena de Chairá habe man sie zur Militärbasis Larandia im Departement Caquetá gebracht, dann zum Bataillon Liborio Mejía in Florencia, in die Botschaft der USA, in den Schutzbunker der Staatsanwaltschaft und schließlich ins Gefängnis Buen Pastor in Bogotá. Aber die Behörden sagten, dass die FARC die Absicht gehabt hätte, sie zu töten, um zu vermeiden, dass sie Informationen über geheime Transaktionen mit in- und ausländischen Drogenhändlern preisgäbe und man verlegte sie an einen anderen Ort der Gefangenschaft. Eine zeitlang vermutete man, dabei könnte es sich um ein Schiff der Marine im Pazifik handeln, dann wieder, es sei das Hochsicherheitsgefängnis in Valledupar.

Über Sonia weiß man wenig. Dass sie einen Sohn hat und dass sie nur wenige Jahre in der Primarschule des Ortes El Carmelo verbrachte und in den 80er Jahren der FARC beitrat. Aber für die Behörden ist sie mehr als nur eine einfache Guerillera, als die sie sich ausgibt. Die

Staatsanwaltschaft in der USA versichern, dass diese Frau persönlich die Kokaintransporte überwachte, die von verborgenen Pisten starteten und dass sie Kontakte zu José Antonio Celis alias "El Calvo" und Juan Diego Giraldo alias "El Flaco" hatte, Drogenhändlern die Drogenlieferungen nach Panamá, Miami und New York organisierten.

Die Ermittlungen in Kolumbien weisen auf Sonia als Eigentümerin einer Flotte von 21 Schnellbooten hin, jedes ca. 30 Mio Pesos (ca. 100000€, A.d.Ü.) wert, in welchen Entführte, Guerrilleros, Waffen, Coca und Lebensmittel zu den FARC-Lagern innerhalb und außerhalb der ehemaligen entmilitarisierten Zone transportiert wurden. Außerdem, so wird gesagt, sei sie Eigentümerin einer Tankstelle, wo ihre Boote betankt wurden. Alle diese Besitztümer sind Gegenstand von Beschlagnahmeverfahren.

Für Kolumbien ist dies die Auslieferung Nr. 256 seit Dezember 1997, als man die Möglichkeit der Auslieferung ans Ausland wieder als verfassungskonform erklärte. Aber außer Sonia hat der oberste Gerichtshof Kolumbiens die Auslieferung weiterer 15 Kolumbianer an Gerichte in den USA für rechtmäßig erklärt.

Einer von diesen ist Miguel Rodriguez Orejuela, gegen den Auslieferungsersuchen eines Gerichts in Florida und eines weiteren in New York vorliegen wegen der Einfuhr von Kokain in die USA, wegen Besitzes von Kokain und wegen Geldwäsche.

Ein anderer ist Jesus Antonio Giraldo Serna, Bruder von Hernán Giraldo, dem Chef der Paramilitärs in der Sierra Nevada von Santa Marta, den ein Gericht in Süd-Florida haben will.

Wenn sie in dieser Frequenz der Auslieferungen fortfährt, könnte die Regierung schon 2005 die Zahl von hundert ans Ausland ausgelieferten Kolumbianern überschreiten. Im Vorjahr lieferte sie 90 Kolumbianer aus und im Januar 2005 waren es zehn.....